

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 6: **Wohnsiedlungen = Colonies d'habitation = Housing colonies**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

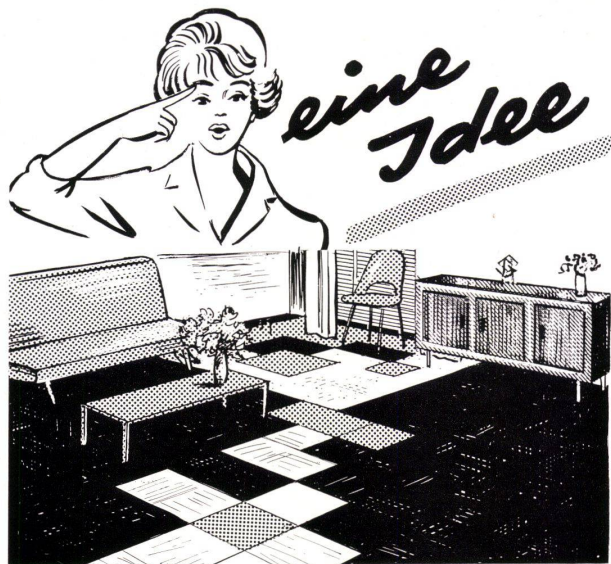
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vinyl - Asbest - Platten

Daltflex

13 Farben, 2 Stärken (1,6 und 2,5 mm)
2 Größen (225 x 225 und 300 x 300 mm)

Überall verwendbar Fett- und säurebeständig
Dauerhaft und strapazierfähig
Leicht zu pflegen Sehr preisgünstig

Konzessionäre in der ganzen Schweiz
Generalvertretung: **MATCO AG, Lugano**
Via Brentani 10, Telefon 2 67 69

052 3 21 54

Ladenausbau

Selbstbedienungsladen

Schaufenstergestaltungen



Restaurants

Kühlmöbel

Bau- und Möbelschreinerei

Jegen

Ladenausbau, Effretikon ZH

ten für eine Familie mit zwei bis drei Kindern vertreten. Es gibt Schulen für Kinder aller Altersstufen, Verwaltungsgebäude und Kirchen, Geschäftsviertel und alles, was die Menschen sonst zum Leben brauchen.

Trotz dieser Erfolge haben sich inzwischen weitere Probleme ergeben. Die Kinder der Bewohner, die zuerst in die neuen Städte zogen, sind inzwischen zu Teenagern herangewachsen. In einer der Städte wurde statistisch festgestellt, daß sich die Zahl der jungen Leute im Alter von 15 bis 20 Jahren in den nächsten 15 Jahren um das Vierfache erhöhen wird. Schon jetzt beginnen sich viele Junge zu beklagen, daß die neuen Städte langweilig seien und daß es nicht genug für sie zu tun gebe. Darum wird jetzt in allen neuen Städten Vorsorge für die heranwachsende Jugend getroffen. Neue Möglichkeiten für die Unterhaltung und Beschäftigung der Jugendlichen werden geschaffen, und man bemüht sich, die Zahl der Arbeitsplätze in Büros und Fabriken zu vermehren. Man ist sich auch darüber klar, daß neue Häuser und Wohnungen gebaut werden müssen; denn eines Tages werden die Teenager erwachsen sein und heiraten. Die zweite Generation der Neubürger muß genau so berücksichtigt werden wie ihre Eltern, die meist als jungverheiratete Paare im Alter zwischen 20 und 30 Jahren in die neuen Städte gezogen waren.

Ein zweites Problem ist der wachsende Bedarf an kleinen Häusern und Wohnungen für die Großeltern der jungen Generation. Bei den alten Leuten zeigt es sich besonders, daß die neuen Städte wirklich ein Erfolg sind. Während sich alte Leute anfangs nur schwerentschließen konnten, ihre altgewohnte Umgebung in der Großstadt zu verlassen, sind inzwischen viele in die kleinen Häuschen gezogen, die in den neuen Städten eigens für ältere Verwandte der Neusiedler gebaut wurden. Auf diese Weise wurden gleich zwei soziale Probleme gelöst. Junge Ehepaare konnten ihre Kinder von der Großmutter oder Tante beaufsichtigen lassen, wenn sie einmal ausgehen wollten, und andererseits wurde den jüngeren Menschen die Möglichkeit gegeben, für die alten Leute zu sorgen.

Als weiteres Problem hat sich der Mangel an Garagen erwiesen. Seitdem die Pläne für die neuen Städte gemacht wurden, hat sich die Zahl der Autobesitzer stark vermehrt.

Viele der neuen Städte mußten daher zusätzliche Garagen auf dem Gelände bauen, das anfangs für Schrebergärten vorgesehen war.

Heute sind die Familienväter weniger daran interessiert, Gemüse anzubauen. Ein kleiner Blumengarten rings um das Haus genügt ihnen.

Aber Garagen brauchen sie unbedingt. So planen einige neue Städte für drei Viertel aller Wohnungen Garagen zu bauen.

Zweifellos werden sich künftig noch weitere unerwartete Probleme auf sozialem wie auf wirtschaftlichem Gebiet ergeben. Die Schwierigkeiten, die bisher entstanden sind, waren aber letzten Endes alle auf die erfolgreiche Entwicklung der neuen Städte zurückzuführen.

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein Primar- und Sekundarschulhaus an der Katzenchwanzstraße im Quartier Witikon

Der Stadtrat von Zürich eröffnet unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau einer Schulhausanlage. Für die von den Bewerbern zugezogenen Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Für die Teilnehmer an diesem Wettbewerb sind die Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben vom 18. Oktober 1941 (Formular 101), aufgestellt vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein und vom Bund Schweizer Architekten, maßgebend. Das Raumprogramm umfaßt neben den Räumen für die Primar- und Sekundarschule mit Doppelkindergarten erstmals auch ein Lehrschwimmbecken mit den entsprechenden Nebenräumen. Die Projektentwürfe sind bis zum 30. September und die Modelle bis zum 14. Oktober 1960 abzuliefern.

Kirchliches Zentrum in Muttens

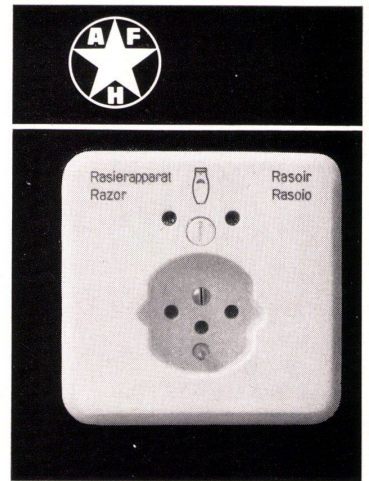
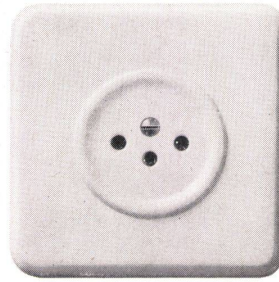
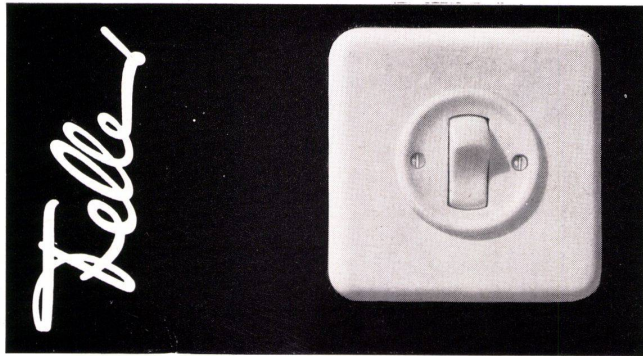
Projektwettbewerb (Gemeindesaal und Pfarrhaus) unter den im Kanton Basellandschaft oder Baselstadt seit mindestens 1. April 1959 niedergelassenen oder im Kanton Basellandschaft heimatberechtigten Fachleuten protestantischer Konfession. Einzureichen sind Lageplan 1:500, Risse 1:200, Kubaturberechnung, Bericht. Anfragetermin 7. Juli, Ablieferungstermin 14. Februar 1961. Für drei oder vier Preise stehen Fr. 7500.— zur Verfügung, für Ankäufe Fr. 2500.—. Fachpreisrichter: Frédéric Brugger, Niklaus Bischof, Hans Erb, Otto Senn. Die Unterlagen können bei der Kirchenpflege, Brüdlerlinstraße 7, Muttens, gegen Hinterlegung von Fr. 30.— bezogen werden.

Überbauung des Chamblandes-Quartiers in Pully bei Lausanne

Ideenwettbewerb unter allen im Kanton Waadt staatlich anerkannten Architekten sowie unter den Architekten schweizerischer Nationalität außerhalb des Kantons Waadt, die ein Hochschuldiplom besitzen und in der Schweiz niedergelassen sind. Fachpreisrichter sind Prof. Jean Tschumi, Lausanne, Eugène d'Okolski, Lausanne, Kantonsarchitekt, Edmond Virieux, Lausanne, Robert von der Mühl, Lausanne. Ersatzmann ist Pierre Bonnard. Für die Prämi-

Neuzeitliche Schalter und Steckdosen für Unterputzmontage

Adolf Feller AG. Horgen, Fabrik elektrischer Apparate



ierung von drei oder vier Entwürfen stehen Fr. 20 000.— und für Ankäufe Fr. 5000.— zur Verfügung. Abzuliefern sind Lageplan 1:1000 mit Schnitten, Modell 1:1000, Erläuterungsbericht und Ausnützungsziffern. Anfragetermin 25. Juni, Ablieferungstermin 28. Oktober 1960. Die Unterlagen sind gegen Hinterlegung von Fr. 100.— beim Greffe Municipal von Pully zu beziehen.

Alterssiedlung und Altersheim der Gemeinden Baden und Ennetbaden

Projektwettbewerb unter den im Bezirk Baden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. März 1959 ansässigen Fachleuten. Fachpreisrichter sind die Architekten K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau, Dr. E. Knüpfer, Zürich, H. Müller, Zürich. Ersatzmänner: R. Hächler, Lenzburg, und W. Wullschleger, Bauverwalter, Baden. Für die Prämierung von fünf oder sechs Entwürfen stehen Fr. 17 000.— und für Ankäufe Fr. 3000.— zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell 1:500, kubische Berechnung, Grundrißausschnitt 1:50. Anfragetermin 23. Mai, Eingabetermin 15. August 1960. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.— bei der Bauverwaltung Baden bezogen werden.

Bauliche und verkehrstechnische Gestaltung des Bahnhofplatzes Baden und seiner Umgebung

Ideenwettbewerb unter den seit 1. Januar 1959 im Kanton Aargau niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten und Ingenieuren schweizerischer Nationalität

tät sowie vier eingeladenen Fachleuten, veranstaltet von der Einwohnergemeinde Baden mit der Kreisdirektion III der SBB und der Generaldirektion PTT. Fachleute im Preisgericht sind: M. Müller, Stadtmann, Baden, M. Fehr, Arch., Sektionschef für Hochbau SBB, Kreis III, Zürich, E. Hunziker, Kantonsingenieur, Aarau, K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau, Prof. Dr. K. Leibbrand, Zürich, Dr. V. Rickenbach, Stadtschreiber, Baden, P. Rohr, Chefarchitekt PTT, Bern, W. Stücheli, Arch., Zürich. Ersatzpreisrichter: H. Müller, Arch., Zürich, und W. Wullschleger, Bauverwalter, Baden. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen und für Ankäufe stehen Fr. 45 000.— zur Verfügung. Abzuliefern sind: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:500, Längenprofil 1:500/50, Modell 1:500, Erläuterungsbericht. Ablieferungstermin 30. September 1960. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 60.— bei der städt. Bauverwaltung Baden bezogen werden.

Technikum in Brugg-Windisch

Der Regierungsrat des Kantons Aargau eröffnet unter den im Kanton Aargau heimatberechtigten und den seit mindestens 1. Januar 1959 im Kanton niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität einen Projektwettbewerb. Fachleute im Preisgericht: Ing. R. Wartmann, Brugg, und die Architekten H. Baur, Basel, J. Schader, Zürich, Prof. H. Suter, Winterthur, Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau. Ersatzmänner: Kantonsbaumeister H. Schürch, Luzern, Ing. W. Schmidt,

Lenzburg, Ing. E. Gerber, Bern. Für sieben oder acht Preise stehen Fr. 35 000.— und für Ankäufe Franken 5000.— zur Verfügung. Abzuliefern sind bis am 10. Oktober 1960: Lageplan 1:500, Risse 1:200, Modell 1:500, Kubaturberechnung, Erläuterungen. Anfragetermin 15. Juni 1960. Die Unterlagen können bis am 15. August gegen Hinterlegung von Fr. 50.— bezogen werden auf der Kanzlei des Kantonalen Hochbauamtes, Aarau, Bahnhofstraße 17, 2. Stock. Bei Einzahlung auf Postcheckkonto VI 274, Aarg. Staatsbuchhaltung, Aarau, Konto 15 595 werden die Unterlagen den Bewerbern per Post zugestellt.

Entschiedene Wettbewerbe

Katholisches Pfarrheim in Winterthur

Die kath. Kirchgemeinde Winterthur führte entsprechend den Empfehlungen des Preisgerichts zwischen den vier Preisträgern des engsten Wettbewerbes einen Auftragswettbewerb durch, aus welchem die Architekten Lechner und Philipp in Firma Guhl & Lechner & Philipp, Architekten, Zürich, als Sieger hervorgegangen sind.

Kirchliche Gebäudegruppe im Rosenberg in Winterthur-Veltheim

36 eingereichte Projekte.
1. Preis Fr. 3600.—: Kurt Habegger, Bülach. 2. Preis Fr. 3400.—: F. Scheibler, Winterthur. 3. Preis Fr. 3200.—: Hch. Affeltranger, Winterthur. 4. Preis Fr. 2600.—: R. Rothen, Winterthur. 5. Preis Fr. 2200.—: Egli & Renkewitz, Zürich.

Ferner wurden die Entwürfe folgender vier Verfasser für je Fr. 1250.— angekauft: H. Isler, Winterthur, U. J. Baumgartner, Winterthur, M. Krenzel, Winterthur, A. Brunold, Winterthur.

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte zu einer weiteren Bearbeitung in einem zweiten Wettbewerb einzuladen.

Kirchgemeindehaus in Romanshorn

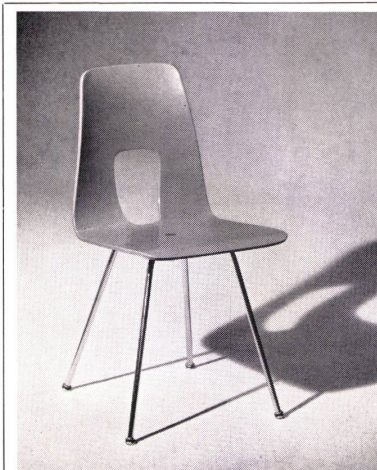
Beschränkter Projektwettbewerb (7 Entwürfe) mit den Fachleuten H. Boßhardt, Winterthur, W. Henne, Schaffhausen, R. Stuckert, Kantonsbaumeister, Frauenfeld und W. Frey, Zürich im Preisgericht.

1. Preis Fr. 1200.— mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Jörg Affolter, Romanshorn. 2. Preis Fr. 1100.—: Max P. Kollbrunner i. Fa. Hotz & Kollbrunner, Zürich. 3. Preis Franken 650.—: Karl Fülischer, Amriswil. 4. Preis Fr. 550.—: Karl Häberli, Bischofzell.

Altersheim in Adliswil ZH

Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: Alfred Binggeli, Zürich, Hans von Meyenburg, Zürich, Heinrich Peter, a. Kantonsbaumeister, Zürich, Franz Scheibler, Winterthur, Gustav Witzig, Zürich.

1. Preis Fr. 1800.— und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Willy Kienberger, Zürich. 2. Preis Fr. 1400.—: Armando Dindo, Adliswil. 3. Preis Fr. 700.—: Leonhard Büsch, Adliswil. 4. Preis Fr. 600.—: Otto Zollinger, Zürich. 5. Preis Fr. 500.—: Hans Wanner, Zürich.



Stuhl Mod. 4015 St
Entwurf: Hans Bellmann, Arch. SWB, Zürich
Auszeichnung: «Die gute Form 1960»

HORGEN—GLARUS

AG Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus

Telefon 058/5 20 91



Montage- und Servicestellen:

Aarau, Aigle, Baden, Basel, Bellinzona, Bern, Biel, Burgdorf, La Chaux-de-Fonds, Chur, Delémont, Fribourg, Genève, Glarus, Interlaken, Klosters, Langenthal, Lausanne, Locarno, Lugano, Luzern, Neuchâtel, Olten, Rapperswil, Saanengstaad, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Sursee, Stans, St. Gallen, Sankt Moritz, Thun, Tramelan, Visp, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich

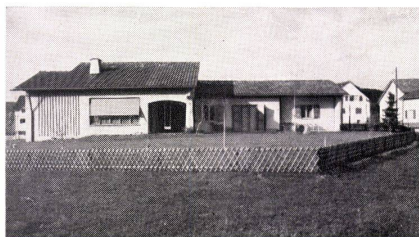
Ing. W. Oertli AG. Dübendorf

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
1. Juli 1960	Gemeindehaus, Schulhaus, Turnhalle und Kindergarten in Würenlingen	Gemeinde Würenlingen	Architekten, die in den Bezirken Baden, Brugg und Zurzach oder in Würenlingen heimatberechtigt oder seit dem 1. Dezember 1958 niedergelassen sind	März 1960
25. Juli 1960	Erweiterung der Bündner Kantonschule in Chur	Hochbauamt Graubünden	Fachleute, die im Kanton Graubünden heimatberechtigt oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassen sind	Mai 1960
2. Aug. 1960	Seeufergestaltung der Gemeinden Biel, Nidau, Ispach	Städtische Baudirektion Biel	Alle Schweizer Architekten	Februar 1960
15. Aug. 1960	Alterssiedlung und Altersheim Baden und Ennetbaden	Bauverwaltung Baden	Architekten, die im Bezirk Baden heimatberechtigt oder seit mindestens 1. März 1959 niedergelassen sind	Juni 1960
30. Sept. 1960	Schulhausanlage im Quartier Witikon	Stadtrat von Zürich	Architekten, die in der Stadt Zürich verbürgert oder mindestens seit 1. Januar 1958 niedergelassen sind	Juni 1960
30. Sept. 1960	Gestaltung des Bahnhofplatzes Baden	Einwohnergemeinde Baden und der Kreisdirektion III der SBB und der Generaldirektion PTT	Fachleute, die im Kanton Aargau heimatberechtigt oder seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassen sind	Juni 1960
3. Okt. 1960	Kantonsschule Tribtschen, Luzern	Hochbauamt Luzern	Architekten, die im Kanton Luzern niedergelassen oder heimatberechtigt sind	April 1960
10. Okt. 1960	Technikum in Brugg-Windisch	Regierungsrat des Kantons Aargau	Architekten, die im Kanton Aargau heimatberechtigt oder seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassen sind	Juni 1960
28. Okt. 1960	Überbauung in Pully bei Lausanne	Greffe Municipal Pully	siehe Heft Juni 1960	Juni 1960
31. Okt. 1960	Stadttheater Zürich	Stadtrat Zürich	Alle Schweizer Architekten sowie Architekten, die seit 1. Januar 1955 in der Schweiz niedergelassen sind	Februar 1960

Müller & Co.
Zaunfabrik
Löhningen SH
 Tel. 053 / 6 91 17

Filialen in Zürich
 Basel, St. Gallen
 Winterthur, Chur



Zaunprobleme

der Industrie, Behörden und der Privatbauten löst Ihre Spezialfabrik für Einfriedigungen in imprägnierten Holz-, Beton-, Eisenkonstruktionen, Drahtgeflecht und Knotengitter. Verlangen Sie Katalog und Preisliste.

